

Johannes Grotzky, Maler und Dekorateur.

Alle in das Materialschlagenden Arbeiten, wie Tapetieren u. s. w., gut u. billig gemacht. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Malen von Eiggies u. Kunstschmuck angewandt.

Ferd. Duhrsen's Deutscher Saloon.

Alle Gerichnungen besser Qualität. Heimliches und ausmündiges Bier, die feinsten Weine und Caudes. Vortzliche Gigarren. Aufmerksamkeit Bedienung.

Robert Shirk, Deutscher Advokat

Office im Security Nat. Bank Gebäude.

TURF EXCHANGE SALOON,

Die besten Getränke und Gigarren stets an Hand.

Zuvorkommende Bedienung! Dritte Strasse, GRAND ISLAND, NEB.

G. I. PLUMBING CO.

Plumbers, Gasrohrleger und Contraktoren für Dampf- und Heißwasser-Heizung.

FRITZ KANERT, Büchsenmacher.

Reparatur von Gewehren und Revolvern eine Spezialität.

Schmiedewerkstätte und Stellmacherei

M. C. SPETHMANN, Per D. S.

H. WECKESSER

Schuhmacherwerkstatt

J. J. YOUNG, Sattlergeschäft,

empfehlte sich hiermit dem Publikum für alle Arbeiten seines Faches.

Außerordentliche Preisvertheilung.

Symphonion

erhält jeder Abonnent auf den neuesten Sensationsroman „Die Tochter des Freiherrn“ von Albert von Ernst.

George Koch, Maler, Dekorateur und Tapezierer.

Keine Arbeiten eine Spezialität. Reparaturen sind bei George Gartenbach abzugeben.

Grand Island Marble Works

Grabsteine und Monumente von Marmor und Granit, aller Arten.

Alle in das Fachschlagenden Arbeiten werden von uns billiger geliefert als von irgend einer Firma in Central-Nebraska.

Deutscher Rauchtobak

G. W. Gail & Co., Baltimore, Md.



Eisenbahn-Fabryläne.

Union Pacific. Hauptlinie.

Table with 3 columns: Zug No., Abfahrt, Ankunft.

Table with 3 columns: Zug No., Abfahrt, Ankunft.

Table with 3 columns: Zug No., Abfahrt, Ankunft.

Table with 3 columns: Zug No., Abfahrt, Ankunft.

Table with 3 columns: Zug No., Abfahrt, Ankunft.

Table with 3 columns: Zug No., Abfahrt, Ankunft.

Table with 3 columns: Zug No., Abfahrt, Ankunft.

Table with 3 columns: Zug No., Abfahrt, Ankunft.

Table with 3 columns: Zug No., Abfahrt, Ankunft.

Table with 3 columns: Zug No., Abfahrt, Ankunft.

Table with 3 columns: Zug No., Abfahrt, Ankunft.

Table with 3 columns: Zug No., Abfahrt, Ankunft.

Table with 3 columns: Zug No., Abfahrt, Ankunft.

Table with 3 columns: Zug No., Abfahrt, Ankunft.

Table with 3 columns: Zug No., Abfahrt, Ankunft.

Table with 3 columns: Zug No., Abfahrt, Ankunft.

Table with 3 columns: Zug No., Abfahrt, Ankunft.

Table with 3 columns: Zug No., Abfahrt, Ankunft.

Table with 3 columns: Zug No., Abfahrt, Ankunft.

Table with 3 columns: Zug No., Abfahrt, Ankunft.

Table with 3 columns: Zug No., Abfahrt, Ankunft.

Table with 3 columns: Zug No., Abfahrt, Ankunft.

Table with 3 columns: Zug No., Abfahrt, Ankunft.

Table with 3 columns: Zug No., Abfahrt, Ankunft.

Table with 3 columns: Zug No., Abfahrt, Ankunft.

Table with 3 columns: Zug No., Abfahrt, Ankunft.

Table with 3 columns: Zug No., Abfahrt, Ankunft.

Table with 3 columns: Zug No., Abfahrt, Ankunft.

Der Klosterjäger.

Ein Hochlandroman aus dem vierzehnten Jahrhundert.

Von Ludwig Ganghofer.

(Fortsetzung.)

„Gut, so bleibe!“ Herr Heinrich reichte dem Vater die Hand, nickte Gittli mit freundlichem Nicken zu und verließ die Stube.

„Das Herzlein Thut gar so weh dem schwarzen Anaben: Das braune Mägdelein möcht' er haben.“

Nach einer Weile kam Walthi, um den Vater zum Umhülz zu rufen; er brachte auch einen Keller für Gittli.

„Guten Morgen, Gittli!“ rief Herr Heinrich.

„Nun, wie geht es ihm?“ „Er schläft noch allweil, Herr, und ich mein' der Schlaf hat ihm gut gethan, denn er hat schon ein bißl' här' im Gesicht!“

„Dann wird er wohl auch bald erwachen, Kreuz dich schon?“

„Gelt und freust dich auch schon auf seinen Dank?“

„Du hab' ich schon, Herr!“

„Ja, achtern auf die Nacht, da hat er ein Lätzl' (ein wenig, mühsam) reden können, und da hat er mir gleich ein Bergelsgott gesagt, ja!“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

15. Kapitel.

Nach Mitternacht bewölkte sich der Himmel, und es herder Tag noch graute, begann ein warmer Regen zu fallen.

Bei Anbruch der Dämmerung kamen die Knechte. Vater Desertus sah noch immer auf der Schwelle der Jägerhütte, mit bleichen müden Zügen, die Augen heiß umrandert.

„Gut, so bleibe!“ Herr Heinrich reichte dem Vater die Hand, nickte Gittli mit freundlichem Nicken zu und verließ die Stube.

„Das Herzlein Thut gar so weh dem schwarzen Anaben: Das braune Mägdelein möcht' er haben.“

Nach einer Weile kam Walthi, um den Vater zum Umhülz zu rufen; er brachte auch einen Keller für Gittli.

„Guten Morgen, Gittli!“ rief Herr Heinrich.

„Nun, wie geht es ihm?“ „Er schläft noch allweil, Herr, und ich mein' der Schlaf hat ihm gut gethan, denn er hat schon ein bißl' här' im Gesicht!“

„Dann wird er wohl auch bald erwachen, Kreuz dich schon?“

„Gelt und freust dich auch schon auf seinen Dank?“

„Du hab' ich schon, Herr!“

„Ja, achtern auf die Nacht, da hat er ein Lätzl' (ein wenig, mühsam) reden können, und da hat er mir gleich ein Bergelsgott gesagt, ja!“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

15. Kapitel.

Nach Mitternacht bewölkte sich der Himmel, und es herder Tag noch graute, begann ein warmer Regen zu fallen.

Bei Anbruch der Dämmerung kamen die Knechte. Vater Desertus sah noch immer auf der Schwelle der Jägerhütte, mit bleichen müden Zügen, die Augen heiß umrandert.

„Gut, so bleibe!“ Herr Heinrich reichte dem Vater die Hand, nickte Gittli mit freundlichem Nicken zu und verließ die Stube.

„Das Herzlein Thut gar so weh dem schwarzen Anaben: Das braune Mägdelein möcht' er haben.“

Nach einer Weile kam Walthi, um den Vater zum Umhülz zu rufen; er brachte auch einen Keller für Gittli.

„Guten Morgen, Gittli!“ rief Herr Heinrich.

„Nun, wie geht es ihm?“ „Er schläft noch allweil, Herr, und ich mein' der Schlaf hat ihm gut gethan, denn er hat schon ein bißl' här' im Gesicht!“

„Dann wird er wohl auch bald erwachen, Kreuz dich schon?“

„Gelt und freust dich auch schon auf seinen Dank?“

„Du hab' ich schon, Herr!“

„Ja, achtern auf die Nacht, da hat er ein Lätzl' (ein wenig, mühsam) reden können, und da hat er mir gleich ein Bergelsgott gesagt, ja!“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

15. Kapitel.

Nach Mitternacht bewölkte sich der Himmel, und es herder Tag noch graute, begann ein warmer Regen zu fallen.

Bei Anbruch der Dämmerung kamen die Knechte. Vater Desertus sah noch immer auf der Schwelle der Jägerhütte, mit bleichen müden Zügen, die Augen heiß umrandert.

„Gut, so bleibe!“ Herr Heinrich reichte dem Vater die Hand, nickte Gittli mit freundlichem Nicken zu und verließ die Stube.

„Das Herzlein Thut gar so weh dem schwarzen Anaben: Das braune Mägdelein möcht' er haben.“

Nach einer Weile kam Walthi, um den Vater zum Umhülz zu rufen; er brachte auch einen Keller für Gittli.

„Guten Morgen, Gittli!“ rief Herr Heinrich.

„Nun, wie geht es ihm?“ „Er schläft noch allweil, Herr, und ich mein' der Schlaf hat ihm gut gethan, denn er hat schon ein bißl' här' im Gesicht!“

„Dann wird er wohl auch bald erwachen, Kreuz dich schon?“

„Gelt und freust dich auch schon auf seinen Dank?“

„Du hab' ich schon, Herr!“

„Ja, achtern auf die Nacht, da hat er ein Lätzl' (ein wenig, mühsam) reden können, und da hat er mir gleich ein Bergelsgott gesagt, ja!“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“

„Aber ich mein', du hoffst doch wohl noch auf besseres Dank?“